

Botschaft der Güte, 1929 : von der englischen Schuljugend

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **15 (1929)**

Heft 29

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jägerball. Adolf, der überaus eifrige Spieler, regte sich früher immer stark auf, wenn er sich im Unrecht glaubte. Es kam sogar vor, daß er nicht mehr mitspielte vor Leidenschaftlichkeit. Noch vor kurzer Zeit verzog sich der große Sechsstläfpler nach einem verlorenen Spiele hinter das Schulhaus und weinte, weil seine Partei verloren hatte. Diesmal hatte der Lehrer einen Treffer, den Adolf machte, nicht gesehen. Es erfolgte kein Pfiff. Reden durfte man nicht. Um seinem Unwillen Luft zu machen, ergriff Adolf den Ball von neuem, um ihn mit aller Kraft einem Wild anzuwerfen. Doch, nein! Ruhig spielte er den Ball

einem andern Jäger zu. Das Spiel geht weiter, als ob nichts geschehen wäre. Dem Lehrer aber war das Aufbrausen und die sofortige meisterhafte Beherrschung Adolfs nicht entgangen. In der darauffolgenden Unterrichtsstunde lobte der Lehrer den Knaben, seine Beherrschung. Dann erhob ein Knabe der Unterschule den Finger und meldete: „Adolf hat ein Meisterstück gemacht“. Freude in Lehrers Brust. (Ich hatte vor einiger Zeit den Kindern von den frühern Meisterstücken erzählt und ihnen nahe gelegt, daß auch die Kinder schon Meisterstücke vollbringen können.) — b —

Botschaft der Güte, 1929

Von der englischen Schuljugend.

Wir Schulkinder aus England verkünden allen Knaben und Mädchen der andern Länder nachfolgende Botschaft der Güte und der frohen Hoffnung:

Wir wünschen euch Freude und Erfolg bei Arbeit und Spiel. Wir hoffen, daß ihr alle glücklich seid, wo immer ihr wohnt, und daß ihr einstimmet in diese Frohbotschaft an alle Menschen der Erde.

Wir englischen Kinder wissen nicht, was Krieg ist, aber unsere Eltern wissen es. Möge es darum dem Völkerbunde gelingen, alle Völker der Erde zu vereinigen im Geiste des Friedens und der Liebe!

Wir hoffen, daß alle Erfindungen uns künftig ermöglichen, euch besser kennen zu lernen. Dann könnten vielleicht, statt der Kriegsschiffe, solche Schiffe gebaut werden, die besonders geeignet sind, uns gegenseitig näher zu bringen. Pflegen wir den Friedensgedanken durch unser ganzes Le-

ben hindurch und bleiben wir immer Freunde; gehören wir doch alle zu einer großen Familie.

Möge dieser Tag der Güte ein Vorbote sein für alle Tage des Jahres, auf daß auch diese zu Tagen der Güte werden!!

Gruß an alle Nationen! Friede allen Völkern!

Nachricht der Redaktion. Dieser hochsinnige Appell der englischen Schuljugend an ihre Zeit- und „Standes“genossen anderer Länder und Völker verdient auch unsere lebhafteste Unterstützung. Gewiß werden unsere Lehrer und Lehrerinnen ihren Schülfern davon in geeigneter Weise gerne Kenntnis geben und die Gelegenheit benützen, die Idee des Friedens und der gegenseitigen Verstehens und Duldens in die Herzen der heranwachsenden Generation hineinzupflanzen. Wir stellen uns damit in den Dienst weitherziger Nächstenliebe, die weitentfernt ist von verflachendem Internationalismus, aber auch völlig frei von engstirnigem Chauvinismus.

Schulnachrichten

Luzern. Willisau. Am 8. und 9. Juli führte unsere Konferenz eine historisch-geographische Exkursion in die Nord- und Ostschweiz aus. Ein bequemer Wagen der Rottal A. G. brachte uns von Willisau über den Albis an den Rheinfall und dann nach Schaffhausen, Konstanz, Reichenau und St. Gallen. Am zweiten Tage ging's durch das schmude Appenzeller-Ländchen, über Lichtensteig nach der Rosenstadt Rapperswil und dann wieder heim an den häuslichen Herd. Besondere Aufmerksamkeit wurden den ehemals großen Kulturzentren Reichenau und St. Gallen gewidmet. Die Reise brachte jedem Teilnehmer reichen Gewinn, besonders wurden unsere Kenntnisse in Geschichte und Geographie befruchtet und mancher Kollege wird diese beiden Fächer in Zukunft mit vermehrter Sachkenntnis und Liebe erteilen. So fließt aus diesen Reisetagen

reichlicher Nutzen für unsere Schularbeit. Aber auch die Kollegialität unter den Konferenzmitgliedern wurde neu befestigt und enger geknüpft. B.

— **Wolhusen.** Am 9. Juli starb hier im Alter von 72 Jahren Herr Xaver Bosart, Lehrerjubiläum. Wir werden in nächster Nummer ihm einen Nachruf widmen.

Baselland. Der kathol. Lehrerverein, eine pädagogische Arbeitsgemeinschaft auf katholischer Grundlage, erlebte in seinen letzten beiden Versammlungen durch die orientierenden Vorträge seines rührenden Präsidenten, S. S. Viktor Fr. Bürkli-Aesch, über „Lebenskunde aus der biblischen Geschichte“ und „Der Stand der modernen Pädagogik“ geradezu eine Auffrischung. Willkommene Ergänzung zu den verarbeiteten und reich diskutierten Themata traf dann noch durch die